

GETproject *In* side

▶ 10 Jahre GETproject	Seite 1
▶ Teilgenehmigung für Windpark Dübrichen-Prießen: Baubeginn im 3. Quartal 2008	Seite 3
▶ Windpark LOB Langenbrügge: Genehmigung für zwei Windkraftanlagen erteilt	Seite 3
▶ Aus der Praxis der Betriebsführung: „Herstellerunabhängige Instandhaltung“	Seite 4
▶ Nachfragesteigerung nach Pelletheizungen	Seite 5
▶ Zwei neue Mitarbeiter bei GETproject	Seite 5
▶ GETproject im Porträt: Neithardt Chr. Kempcke	Seite 6
▶ Veranstaltungskalender	Seite 6
▶ Geburtstags-Quiz mit Preisen!	Seite 7



10 Jahre GETproject

(Kiel - pl) Als ich am 1. September 1998 zusammen mit zwei Partnern die Firma GETproject gründete, hatte die Windenergiebranche nach dem schwierigen

Jahr 1997 - geprägt durch die Auseinandersetzung über die Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) - gerade Fahrt aufgenommen. Die überaus erfreuliche Entwicklung mit 19.460 Windkraftanlagen in Deutschland, die eine Gesamtleistung von 22.247 MW repräsentieren (Stand vom 31.12.2007*), war sicherlich erhofft, hätte aber kaum jemand vorhersagen mögen. Die Allermeisten, die so wie ich frühzeitig (1987) aus der konventionellen Energiebranche in die damals noch aufkeimende Branche der Regenerativen Energien abwanderten, haben das schon aus der klaren Überzeugung heraus getan, dass die Zukunft den Regenerativen Energien gehört.

Damals war das vielmehr eine Vision. Heute ist es eine Realität geworden, die auch die einstigen Gegner erkennen müssen.

Der neue Firmensitz im Russeer Weg 149a 24109 Kiel



Als zentrale Punkte der zukünftigen Geschäftspolitik von GETproject wurden am 1. September 1998

*Quelle: Erhebung des Deutschen Windenergie Institutes (DEWI) im Auftrag des Bundesverbandes WindEnergie und des VDMA

Unabhängigkeit, Transparenz und die Absicht, faire Bedingungen und Beteiligungen für Investoren zu bieten, die nicht zu E.ON und Co. gehörten, angestrebt. Dies war damals ganz und gar nicht selbstverständlich. Die meisten Windenergieprojekte wurden nach dem Motto begonnen: „mal schauen, von welchem Windkraftanlagenhersteller ich die höchste Provision bekomme“. Viele dieser Projekte wurden nach der Maxime entwickelt, kurzfristig möglichst viel Geld herauszuholen: „Ich bin ja eh nicht Betreiber.“

GETproject hingegen hat eine andere Firmenphilosophie in den Mittelpunkt gestellt: Die Unabhängigkeit von Herstellern, Banken und Lieferanten und somit keine Provisionszahlungen an uns. Wir kalkulieren Windenergieprojekte nicht nach der Maxime: „ich nehme so viel, wie der Betreiber zahlen kann“, sondern bieten eine grundsätzliche Kalkulation der Kosten einschließlich Entwicklungskosten der Projekte und zudem die Möglichkeit zu einer Beteiligung an fairen Projekten für Landwirte, die Bevölkerung in der Region und andere Interessenten.

Um Vertrauen zu schaffen und auch selbst von guten Projekten langfristig zu profitieren, ist GETproject von Anfang an Mitbetreiber in den allermeisten Projekten geworden. Die Beteiligungshöhe liegt zwischen 10% und 100%. Im Prinzip erhielten die Landwirte und die Bevölkerung in der Region den Vorzug, sich zu beteiligen, und GETproject hat dann gegebenenfalls mit anderen Partnern den Rest gezeichnet.

Gestützt auf dieses Konzept konnten wir in den vergangenen 10 Jahren insgesamt 59 Windkraftanlagen mit rund 72 MW aufstellen (siehe auch unsere Projektübersicht unter www.getproject.de/windenergie). Weitere Projekte mit 25 Anlagen befinden sich zur Zeit in Ausführung oder Planung.

Ein weiterer Teil der damaligen Firmenphilosophie war, dass GETproject nie eine große Firma und Marktführer werden, sondern ein kleines und überschaubares Ingenieurunternehmen mit maximal 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bleiben wollte. Dieser Teil der Philosophie ist nicht ganz aufgegangen, da vor allem aufgrund des Engagements im Bereich Bioenergie die Firma auf nunmehr 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen ist.

Auch im Bereich Bioenergie versuchen wir, die damalige Philosophie umzusetzen. Wir möchten den

Investoren faire Projekte anbieten, mit der bevorzugten Möglichkeit zur Beteiligung von Landwirten und der Bevölkerung in der Region, in der diese Anlagen stehen und produzieren.

Unser neues Verfahren zur Energieerzeugung aus Pflanzen, die Verwertung Nachwachsender Rohstoffe nach dem „Scheffer-Konzept“, bietet den wesentlichen Vorteil, dass ein Regelbrennstoff in Form von Biopellets nach der Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) zur Verfügung gestellt werden kann. Somit wird das Problem der unzureichenden Nutzung der Verlustwärme bei konventionellen Biogasanlagen gelöst. Es wird ein Wirkungsgrad (Verhältnis zwischen gewonnener Energie zur vorhandenen Energie auf der Fläche) von ca. 70 % erreicht. Bioenergie wird in der Zukunft zu einem wesentlichen Energielieferanten für den Wärmemarkt werden. Da das „Scheffer-Verfahren“ keine besonderen Anforderungen an die zu verwendenden Pflanzen stellt, wird die große zukünftige Bedeutung unseres Verfahrens zur Energieerzeugung aus Pflanzen auch international ersichtlich.

Einige Bereiche unserer 10 Jahre alten Firmenphilosophie mussten sicherlich angepasst werden. Unsere wesentlichen Unternehmensziele aber, die Planung und Verwirklichung von ertragsstarken Beteiligungsangeboten und die Mitwirkung zahlreicher Menschen an einer fairen und transparenten Verwirklichung unserer Projekte, werden wir versuchen weiterzuführen, solange es geht. Unsere Anliegen sind jetzt genauso wie 1998 eine Energieerzeugung ohne Umweltbelastung mit den „immer“ verfügbaren Ressourcen Wind und Bioenergie und die Mitgestaltung einer sauberen Zukunft.

In diesem Sinne krempeln alle 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin kräftig die Ärmel hoch und freuen sich auf die zweite Firmendekade. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Geschäftspartnern, Investoren und Freunden für die langjährige, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken und freuen uns auf die nächsten 10 Jahre mit Ihnen!

Per Lind (Geschäftsführer)



Teilgenehmigung für Windpark Dübrichen-Prießen: Baubeginn im 3. Quartal 2008

(Kiel - ha) - Wie im letzten Newsletter berichtet, sollen im Windpark Dübrichen-Prießen (Landkreis Elbe-Elster in Brandenburg) sechs Windkraftanlagen mit einer Einzelleistung von 2,3 MW entstehen. Nach Ankündigung der zuständigen Behörde sollte die Genehmigung zunächst für nur vier Anlagen erteilt werden, da die militärische Flugsicherung während des Genehmigungsverfahrens Einspruch gegen zwei der Windkraftanlagen erhoben hatte. Am 10. April ging dem zufolge die Teilgenehmigung für vier Windkraftanlagen vom Landesumweltamt Brandenburg ein.

Noch im 3. Quartal dieses Jahres soll nun mit dem Bau der Infrastruktur und der Fundamente der Windkraftanlagen im Windpark begonnen werden. GETproject GmbH & Co. KG war als Vorhabensträger an der Aufstellung des Bebauungsplanes „Windpark Dübrichen-Prießen“ beteiligt. Der rechtskräftige Bebauungsplan hat die planungsrechtlichen Voraussetzungen für sechs Windkraftanlagen geschaffen.

In der Stellungnahme der Gemeinsamen Oberen Luftfahrtbehörde im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplan hieß es, aus flugbetrieblicher Sicht der militärischen Luftfahrt bestünden keine Einwände. Dennoch hat die Luftfahrtbehörde im nachfolgenden Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) die Zustimmung für zwei Windkraftanlagen aus Gründen der militärischen Flugsicherung versagt.

Die antragstellende Windpark Dübrichen-Prießen GmbH & Co. KG hat gegen die Ablehnung der zwei Windkraftanlagen beim Landesumweltamt Brandenburg Widerspruch eingelegt. Mit dem Widerspruchsbescheid wird in Kürze gerechnet.

Die vier genehmigten Windkraftanlagenstandorte sind inzwischen an einen Betreiber veräußert. Auf Wunsch des Betreibers werden derzeit die genehmigten Anlagentypen auf einen Anlagentyp eines anderen Herstellers umgenehmigt. Der neue Anlagentyp verfügt über identische Abmessungen und einen ähnlichen Schallleistungspegel wie der genehmigte Windkraftanlagentyp. Die Umgenehmigung kann somit gemäß BImSchG durch eine Anzeige auf Änderung des Anlagentyps kurzfristig erfolgen. Die Gesamtleistung der vier Windkraftanlagen wird 8 MW betragen.

Aufgrund der langen Lieferzeiten für Windkraftanlagen werden die Inbetriebnahme und der Probetrieb der Windkraftanlagen für Januar 2009 erfolgen. Somit wird auch der erhöhte Vergütungssatz gemäß der Novellierung des EEG 2009 für Windstrom in Anspruch genommen.



Windpark LOB Langenbrügge: Genehmigung für zwei Windkraftanlagen erteilt

(Kiel - ha) - Die Betreibergesellschaft Windpark LOB GmbH & Co. KG hat am 30. Juni 2008 die Genehmigung für zwei Windkraftanlagen südlich der Ortschaft Langenbrügge im Landkreis Uelzen in Niedersachsen erhalten.

Die Gesamtleistung der Windkraftanlagen beträgt 4,6 MW. Aufgrund von Marktentwicklungen ist auch im Projekt Langenbrügge ein Herstellerwechsel vorgesehen. Die Umgenehmigung kann gemäß BImSchG durch eine Anzeige auf Änderung des Anlagentyps kurzfristig erfolgen.

Der Baubeginn für die Betriebsstätte Langenbrügge hängt noch von den Lieferzeiten der Windkraftanlagen ab und wird voraussichtlich im Spätsommer erfolgen.

Das Kürzel „LOB“ im Namen der Betreibergesellschaft steht für die Orte Langenbrügge und Overstedt/Bomke. In Overstedt/Bomke sind zwei weitere Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 4,6 MW beantragt.

Die beantragten Windkraftanlagenstandorte befinden sich in einem ausgewiesenen Vorrangstandort für

Windenergiegewinnung. Im Juni 2007 hat die Niedersächsische Landesregierung die Erweiterung des Europäischen Vogelschutzgebietes V 25 „Ostheide bei Himbergen und Bad Bodenteich“ beschlossen. Der Vorrangstandort in Overstedt/Bomke liegt nun im Erweiterungsbereich des EU-Vogelschutzgebietes V 25.

Für das Genehmigungsverfahren nach BImSchG sind die Auswirkungen des geplanten Windparks auf die Schutz- und Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebietes V 25 in einer so genannten FFH-Verträglichkeits-

studie (Fauna-Flora-Habitat-Verträglichkeitsstudie) zu bewerten. Diese Studie wurde gerade von einem Fachbüro fertig gestellt und wird demnächst der Genehmigungsbehörde zur Prüfung vorgelegt.

Die FFH-Verträglichkeitsstudie zeigt, dass die Auswirkungen auf die Schutz- und Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes V 25 kompensierbar sind. Vor diesem Hintergrund sollte einer baldigen Genehmigung aus Sicht der Betreibergesellschaft nichts mehr entgegenstehen.

Aus der Praxis der Betriebsführung: „Herstellerunabhängige Instandhaltung“

(Kiel - gr) - GETproject ist seit der Firmengründung als herstellerunabhängig agierendes Ingenieurbüro in der gesamten Projektrealisierung tätig. Auf diese Weise konnten viele exakt auf den jeweiligen Standort angepasste und betriebswirtschaftlich sehr interessante Projekte realisiert werden. Im Rahmen der Gewährleistungs-Verpflichtungen der Hersteller war die herstellerunabhängige Instandhaltung zu Beginn des Betriebes der Windparks während der Gewährleistungszeit nicht durchsetzbar. Die Arbeiten für Wartung, Reparatur und Instandhaltung wurden und werden während dieses Zeitraumes durch den Windkraftanlagenhersteller durchgeführt.

Mittlerweile ist die Gewährleistungsphase in mehreren Windparks, deren Betriebsführung in den Händen von GETproject liegt, abgelaufen. Um die Vorteile des freien Marktes und seiner Wettbewerbsmechanismen zu nutzen, hat GETproject diesen Zeitpunkt genutzt und den Betreibergesellschaften empfohlen, die Instandhaltung herstellerunabhängig zu vergeben. Hierzu werden Wartungsverträge für eine feste Laufzeit und mit klar definiertem Leistungsumfang mit einem geeigneten Dienstleister abgeschlossen. Für darüber hinaus erforderliche Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten werden von möglichst spezialisierten Unternehmen Angebote eingeholt und die Aufträge frei am Markt vergeben.

Mit dieser Vorgehensweise konnten ohne Rückgriff auf die Anlagenhersteller insgesamt gute bis sehr gute Erfahrungen gesammelt werden. Die Arbeiten sind genau auf den Reparatur- oder Instandhaltungsfall angepasst und umfassen exakt den notwendigen bzw. von Seiten der Betriebsführung gewünschten und vorgegebenen Umfang, frei von jedweden Interes-

senlagen des Herstellers. GETproject kann in diesem Zusammenhang seine langjährige Markterfahrung in Verbindung mit den vorhandenen technischen Kenntnissen sehr gut zur Steigerung von Ertrag und Verfügbarkeit der Anlagen einsetzen. Die Ausführungs- und Durchführungszeiten konnten in vielen Fällen reduziert werden, die Kosten teilweise drastisch. Das am freien Markt verfügbare Know-how ist manchmal deutlich höher und spezialisierter, so dass sinnvollere und bessere Lösungen für den Betrieb der Anlagen erarbeitet werden konnten.

So konnte GETproject erfolgreich auch die letzte Lücke in Bezug auf die Herstellerunabhängigkeit schließen – zum Wohle und zum Vorteil der betreuten Betreibergesellschaften.



Nachfragesteigerung nach Pelletheizungen

(Mannheim - depv) - Nach einem schwachen Jahr 2007 zeichnet sich gegenwärtig wieder eine deutliche Nachfragesteigerung nach Pelletheizungen ab. Für den Herbst rechnet die Vorsitzende des Deutschen Energie-Pellet-Verbandes (DEPV), Beate Schmidt, mit Zahlen wie im Jahr 2006, als die monatlichen Verkaufszahlen teilweise über 2.000 lagen. Nicht zuletzt die Preisstabilität habe dazu geführt, dass Pellets wieder eine verlässliche Alternative am Heizungsmarkt seien. Seit Juni tendieren die Verkäufe nach oben. Schmidt geht davon aus, dass „aktuell bereits über 1.000 Pelletheizungen monatlich verkauft werden. Für den Herbst rechne ich mit monatlichen Zahlen wie im Jahr 2006, als über 2.000 Anlagen verkauft wurden.“ Der DEPV sieht seine Prognose vom Jahresbeginn bestätigt, als für 2008 eine Zunahme von rund 20.000 Heizungen und ein Wachstum von 30 Prozent prognostiziert wurden. Damit werde bald die 100.000ste Pelletheizung in Deutschland installiert. Mittelfristig rechnet der DEPV mit einem Marktanteil von drei bis fünf Prozent am Heizungsmarkt, was bei geschätzten 20 Mio. Anlagen einen Bestand zwischen 600.000 und einer Mio. bedeutet. Schmidt erachtet dies für sehr realistisch: „Die steigenden fossilen Energiepreise haben beim Verbraucher deutliche Spuren hinterlassen und sein Vertrauen merklich beeinträchtigt. Parallel dazu sind Pelletheizungen wieder eine verlässliche Alternative geworden.“ Dazu habe auch die Preisstabilität bei den Pellets geführt, die über die letzten Jahre ein „Muster an Beständigkeit waren.“ Gegenwärtig

seien sie mit rund 175 €/t auf einem Tiefstand. Angesichts einer traditionellen Differenz zwischen Sommer- und Winterpreisen, die es bei anderen Brennstoffen nicht mehr gäbe, kauften kostenbewusste Verbraucher ihre Pellets in den Sommermonaten ein. Die Preisstabilität bei den Pellets sei auch auf eine deutlich angestiegene Produktionskapazität zurückzuführen. Der DEPV schätzt sie für 2008 auf rund 2,3 Mio. t ein. Tatsächlich produziert würden in diesem Jahr etwa 1,3 Mio. t.

Mit einer deutlich zunehmenden Nachfrage rechnet der DEPV auch für größere Anlagen in Kommunen und bei Gewerbebetrieben. Durch das für Deutschland geltende Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz wird es ab 1. Januar 2009 bundesweit eine Nutzungspflicht für Neubauten, auch im Nichtwohnbereich, geben. (Quelle: Euwid 16, 6. August 2008)
mehr Infos: www.depv.de



Zwei neue Mitarbeiter bei GETproject

(Kiel - hl) - GETproject vergrößert sein Team und hat seit Juni 2008 zwei neue Mitarbeiter eingestellt. Ulrike Klabunde ist Architektin und wird die Teamassistentin im Bereich Wind- und Bioenergie übernehmen. Rüdiger Gerschefski ist freier Fotograf und betreut neben seiner eigenen Werbeagentur g-konzept künftig auch den Bereich Marketing bei GETproject. Beide Kollegen werden in den kommenden Ausgaben von GETproject Inside näher vorgestellt.



Ulrike Klabunde



Rüdiger Gerschefski

GETproject im Porträt: Neithardt Chr. Kempcke

(Kiel - nck) – 1970 in Kiel geboren und aufgewachsen ebenfalls in Kiel entschied sich Neithardt Christian Kempcke nach der Fachhochschulreife zu einem Studium der Architektur an den Fachhochschulen in Eckernförde und Buxtehude. Schon während des Studiums war er in verschiedenen Architektur- und Ingenieurbüros tätig. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums im Jahr 2000 hat Neithardt Kempcke fünf Jahre lang als Architekt beim Architektur Contor Hoffmann in Eckernförde gearbeitet.

Seit März 2005 ist er als Diplom-Ingenieur und Architekt bei GETproject tätig und leitet den Bereich Projektrealisierung. Hierbei ist er im Wesentlichen mit der Ausführungsplanung, der Vorbereitung und Mitwirkung der Auftragsvergabe und der Objektüberwa-

chung beschäftigt. Neithardt Kempcke lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in der Kieler Innenstadt, ist im Urlaub gerne mit der Familie im Wohnmobil unterwegs und genießt in seiner Freizeit Segeltörns, Theaterbesuche und Jazz-Musik.



Veranstaltungskalender

▶ **01.09.2008: 10 Jahre GETproject** Weitere Informationen siehe Seite 1-2 und unter www.getproject.de

▶ **03.09.2008: bio.net 2008 - 1. BBE-Symposium für Bioenergie**

„Akzeptanz durch eine nachhaltige Bioenergienutzung sichern“

Ort: Landeshaus Kiel, 10:00 - 18:00 Uhr Veranstalter: Bundesverband BioEnergie (BBE), Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume

Der Bundesverband BioEnergie (BBE) und das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume laden interessierte Vertreter aus dem Bioenergiemarkt, der Land- und Forstwirtschaft, den Umwelt- und Naturschutzorganisationen, den Entwicklungsorganisationen und Kirchen, den Medien sowie den Entscheidungsträgern von der lokalen bis hin zur nationalen Ebene zum 1. Symposium „bio.net 08 – Akzeptanz durch eine nachhaltige Bioenergienutzung sichern“ am 03. September in Kiel ein. Ziel des Symposiums ist es, Fakten, Hintergrundinformationen und Wirkungszusammenhänge über die einzelnen Bioenergiemärkte verständlich und transparent zu vermitteln, aber auch kritische Anmerkungen und Handlungsempfehlungen aufzunehmen und in die Entwicklung einer Gesamtstrategie für einen nachhaltigen Marktausbau der Bioenergie in Deutschland einzubeziehen.

GETproject ist einer der Sponsoren und Beteiligten auf der bio.net 2008 und wird im Themenblock III

„Best-Practice Beispiele der nachhaltigen Bioenergienutzung in Schleswig-Holstein“ mit dem Referat „Erhöhung der Flächenproduktivität durch Mischkulturanbau und integrierte Biogas-konzepte“ vertreten sein.

Weitere Informationen und Tagungsprogramm: www.bioenergie.de/BioNet

03.09.2008 - Landeshaus Kiel

bio.net 2008

1. BBE-Symposium für Bioenergie - Akzeptanz durch eine nachhaltige Bioenergienutzung sichern

Start Programm Anmeldung Anreise Kontakt Sponsorenprofile

Sponsorenprofile:

GETproject GmbH & Co. KG

GETproject

Veranstaltungskalender

09.09. - 13.09.2008: HUSUM WindEnergy

Ort: Messe Husum Veranstalter: Hamburg Messe, Messe Husum

GETproject und KTW 2008 auf der HUSUM WindEnergy: Nach dem Erfolg im Jahr 2007 auf der HUSUMwind werden GETproject und KTW Umweltechnik GmbH auch in diesem Jahr auf dem Messestand des Deutschen Wirtschaftsministeriums auf der HUSUM WindEnergy vertreten sein. Vom 9. bis 13. September werden wieder alle Fragen rund um Fundamentschäden, deren Begutachtung und die gütüberwachte Fundamentsanierung beantwortet. Wir freuen uns schon jetzt auf zahlreiche Besucher und interessante Gespräche!

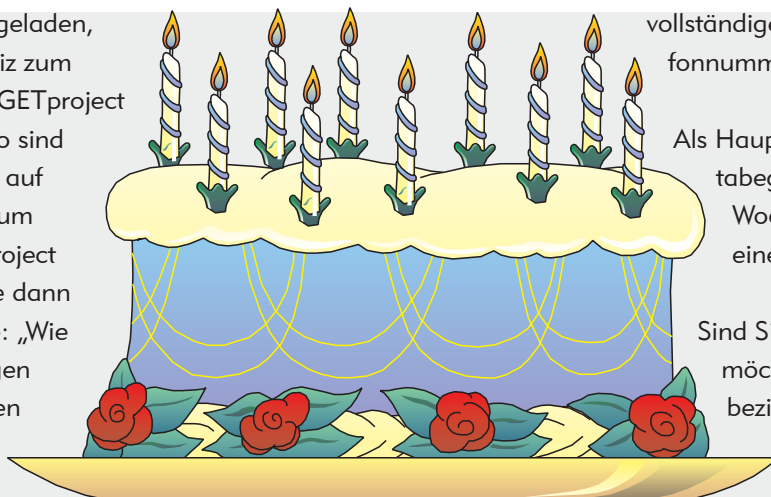
Weitere Informationen: www.husumwind.com

22.09.2008: Autofreier Tag europaweit

Weitere Informationen: www.bmu.de/verkehr

Geburtstagsquiz: Segeltörn oder Ökostrom zu gewinnen!

Sie sind herzlich eingeladen, sich an unserem Quiz zum 10. Geburtstag von GETproject zu beteiligen! Und so sind Sie dabei: Lesen Sie auf Seite 1 den Artikel zum Jubiläum von GETproject und beantworten Sie dann folgende Quiz-Frage: „Wie viele Windkraftanlagen hat GETproject in den vergangenen 10 Jahren aufgestellt?“



vollständige Adresse und Ihre Telefonnummer an.

Als Hauptpreis winkt eine Regatabegleitfahrt auf der Kieler Woche 2009 für Sie und eine Begleitperson.

Sind Sie eher eine Landratte, möchten nicht segeln und beziehen darüber hinaus bereits Ökostrom, dann können Sie auch 1.000 kWh Ökostrom

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 30. September 2008 per E-Mail an newsletter@getproject.de. Anfang Oktober wird der Gewinner ermittelt und umgehend benachrichtigt. Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre

gewinnen. In diesem Fall schicken Sie uns eine Kopie der letzten Abrechnung Ihres Ökostromanbieters. Von uns erhalten Sie dann einen Scheck über den Wert von 1.000 kWh Ökostrom. Viel Erfolg!